Sue Armstrong

Grundlagen der homöopathischen Krebstherapie bei Tieren

Leseprobe

Grundlagen der homöopathischen Krebstherapie bei Tieren

von Sue Armstrong

Herausgeber: Narayana Verlag



Im Narayana Webshop finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Copyright:
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
https://www.narayana-verlag.de

Narayana Verlag ist ein Verlag für Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise. Wir publizieren Werke von hochkarätigen innovativen Autoren wie Rosina Sonnenschmidt, Rajan Sankaran, George Vithoulkas, Douglas M. Borland, Jan Scholten, Frans Kusse, Massimo Mangialavori, Kate Birch, Vaikunthanath Das Kaviraj, Sandra Perko, Ulrich Welte, Patricia Le Roux, Samuel Hahnemann, Mohinder Singh Jus, Dinesh Chauhan.

Narayana Verlag veranstaltet Homöopathie Seminare. Weltweit bekannte Referenten wie Rosina Sonnenschmidt, Massimo Mangialavori, Jan Scholten, Rajan Sankaran & Louis Klein begeistern bis zu 300 Teilnehmer

INHALT

Impressum iv

Widmung viii

Danksagung ix

Vorwort xi

Einleitung xiii

ABSCHNITT EINS: Durch die konventionelle Linse betrachtet (Das Huhn und das Ei) 1

Kapitel 1: Das Konventionelle Verständnis von Neoplasien (Auf der Molekularen Ebene) – Krebs als genetisch bedingte Erkrankung 4

Definition der bei Krebs gebräuchlichen Begriffe 5
Die Ätiologie von Neoplasien 6
An Neoplasien beteiligte Gene 10
Die chakteristischen Kennzeichen von Krebs nach Hanahan und Weinberg 12
Stammzellentheorie bei Krebs 13
Prävention und Screening von Krebs 14
Krebsdiagnostik 15
Konventionelle Therapien 15
Das Aufeinandertreffen von Homöopathie und schulmedizinischem Paradigma 18
Bibliographie und Quellen 19

Kapitel 2: Die Rolle von Entzündungen bei Krebs 24

Entzündungen und ihre Verbindung zu Krebs 24
Planzliche Mittel bei Krebs und Entzündungen 29
Das Mikrobiom, Entzündungen und die Rolle von Darmnosoden in der Behandlung von Krebs 31
Mineralische Arzneien bei Krebs und Entzündungen 33
Weitere wichtige Mittel bei Krebs und Entzündungen 37
Schlusswort 37
Bibliographie und Quellen 38

Kapitel 3: Die Rolle von Sauerstoff bei Krebs 42

Bibliografie und Quellen 47

ABSCHNITT ZWEI: Die homöopathische Perspektive (Die dynamische Natur von Krankheiten – vor dem Huhn)..... 49

Kapitel 4: Das Homöopathische Verständnis von Krebs von Hahnemann bis in das 21. Jahrhundert..... 52

Samuel Hahnemann (1755-1843)..... 54
James Tyler Kent (1849-1916)..... 59
Arthur Hill Grimmer (1874-1967)..... 60
James Compton Burnett (1840-1901)..... 62
Robert Thomas Cooper (1844-1903)..... 63
R.M. Le Hunt Cooper..... 63
Donald Foubister (1902-1988)..... 64
William Lees Templeton (1898-1978)..... 64
Dr. A.U. Ramakrishnan..... 65
Dr. Prasanta Banerji (geboren 1933)..... 67
Bibliografie und Quellen..... 68

Kapitel 5: Eine Homöopathische Herangehensweise an Krebs (Die Herangehensweise der Autorin an Krebsfälle)..... 72

1. Stark gefährdete Patienten – noch keine augenscheinliche Krebserkrankung..... 75
2. Präkanzerose – Vorstufen von Krebs..... 76
3. Fälle mit bestätigtem Primärtumor (keine schulmedizinische Behandlung)..... 77
4. Primärtumor – chirurgische Fälle..... 78
5. Primärtumor – Tier in schulmedizinischer Behandlung..... 79
6. Stadium IV-Krebsfälle – fortgeschrittene metastasierende Erkrankungen..... 80

Bibliografie und Quellen..... 81

Kapitel 6: Organmittel, Drainage-Theorie und Gewebesalze und ihr Einsatz bei der Behandlung von Krebsfällen..... 84

Primäre Organerkrankung und Organmittel (Organopathie)..... 86
Drainage..... 87
Gewebesalze (biochemische Therapeutika)..... 90
Bibliographie und Quellen..... 95

Kapitel 7: Die Behandlung der sekundären Merkmale von Krebs..... 98

1. Gastrointestinal..... 98
2. Hämatologische Störungen..... 101
3. Endokrinologische Veränderungen..... 102
4. Störungen im Bereich der Haut..... 104
5. Nierenstörungen..... 105
6. Neurologische Störungen und Erkrankungen des Bewegungsapparates..... 105
7. Verschiedene Störungen..... 106

Bibliografie und Quellen..... 109

Kapitel 8: Carcinosinum und Scirrhinum 112
Carcinosinum: eine Nosode mit vielen Facetten 112
Scirrhinum 122
Bibliografie und Quellen 123

Kapitel 9: Der Evidenzbasierte Einsatz von Homöopathie bei Krebs 126
Fallstudien 127
Die Vermischung von Therapien in den meisten veterinärmedizinischen Krebsfällen 128
Drei Fälle von multiplen Primärtumoren bei Hunden – ein integrativer medizinischer Ansatz 128
In vitro-Studien belegen die Wirkung homöopathischer Arzneien auf Krebszellen 142
Quellen und Liste von Veröffentlichungen zu verschiedenen Aspekten von Homöopathie und Krebs bei Mensch und Tier 142

Kapitel 10: Eine Materia Medica für Krebs 150
Lokalisation des Tumors 150
Bibliografie und Quellen 162

ANHANG 165

Eine kurze Einführung in die Homöopathie für Anfänger 166

Glossar homöopathischer Begriffe 169

Index homöopathischer Arzneien 173

Symptomen-Index 176

Krankheiten-Index 179

Arzneimittel-Index 182

Über die Autorin 184

VORWORT

Das vorliegende Buch ist das erste einer Reihe von Büchern über die homöopathische und integrative Vorgehensweise bei der Behandlung von Krebspatienten in der tierärztlichen Praxis. Weitere Bücher dieser Reihe werden sich mit dem Thema Ernährung und Nahrungsergänzungen im Hinblick auf das Management von Krebserkrankungen sowie mit Neoplasien bei Hund, Katze und Pferd befassen. Die Bücher zu den einzelnen Tierarten werden die wichtigsten Krebsarten für jede Spezies abdecken und zahlreiche Fallbeispiele enthalten.

Ich habe meine Ideen und mein derzeitiges Verständnis im Laufe von mehr als 30 Jahren in der tierärztlichen Praxis entwickelt. In dieser Zeit habe ich vor allem Hunde, Katzen und Pferde aufgrund meiner Zusatzqualifikation als RsHom aber auch menschliche Patienten behandelt. Von allen chronischen Erkrankungen, mit denen ich mich täglich auseinandersetzen muss, ist Krebs diejenige, zu der ich mich am meisten hingezogen fühle, da Krebserkrankungen für uns Therapeuten eine Herausforderung auf so vielen Ebenen darstellen. Krebs bringt unsere Unzulänglichkeiten, Ängste und Fehler vielleicht besser als jeder andere Krankheitsprozess zum Vorschein und ist dabei oft so gnadenlos und unerbittlich. Bei keiner anderen Krankheit wurde im Laufe der Jahrzehnte so viel Geld in die Forschung gesteckt wie für das Kollektiv der Krebserkrankungen. Die Hintergründe, wie das Geld dafür aufgebracht und eingesetzt wurde und was die menschliche Rasse mit den Forschungsergebnissen angestellt hat, sind ein wunderbarer Spiegel der menschlichen Natur, Gier und Politik, die sich im Laufe unserer Entwicklung nur sehr wenig geändert hat.

Als ich mit der Arbeit an dieser Buchreihe begann, war meine ursprüngliche Absicht, eine Serie umfassender Lehr- und Arbeitsbücher zu erstellen, um Veterinärhomöopathen in der täglichen Praxis zu unterstützen. Im Laufe des Projekts hat sich das Konzept der Bücher allerdings in gewisser Weise verändert, was der Tatsache geschuldet ist, dass ich intensive Gespräche mit konventionellen Veterinäronkologen, aber auch mit Klienten geführt habe, die den Verlauf einer Krebserkrankung bei ihren eigenen Tieren miterlebt haben. Ich hoffe, dass sich diese Buchreihe für all jene, die etwas mit krebskranken Tieren – oder auch Menschen zu tun haben, nicht nur zu einer Informationsquelle

entwickelt, sondern ihnen auch hilft, die Dinge aus einer anderen Perspektive zu betrachten und all die verschiedenen Ideologien zu einem harmonischen Ganzen zusammenzufügen.

Ich hege von Natur aus eine große Abneigung gegen Konflikte, was sich letztendlich als die größte Herausforderung meines Lebens entpuppt hat, wie es unsere zutiefst verwurzelten Ängste meistens tun. Der mit Abstand traurigste Aspekt meines Berufslebens ist der, dass die Homöopathie mir im Prinzip nichts als Konflikte beschert hat, v. a. im Hinblick auf die oftmals sehr aggressive Einstellung, die viele Mitglieder meines eigenen Berufsstandes dazu haben. Keiner von uns kennt alle Antworten auf die Frage, wie die Krankheiten von Mensch und Tier zu behandeln sind, und niemand kennt wirklich den Sinn von Krankheit oder was bei einer Erkrankung das wirklich zu Heilende ist. Die Homöopathie ist kein Glaubenssystem, sondern eine Wissenschaft – eine Tatsache, die wir zu unserem eigenen Schaden ignorieren.

EINLEITUNG

Krebs ist keine Erkrankung der Neuzeit, sondern seit Anbeginn des zellulären Lebens auf der Erde immer schon Teil der Menschheitsgeschichte, aber auch der Geschichte der Tiere gewesen. Der Fund einer 120.000 Jahre alten versteinerten Rippe eines Neandertalers in einer oberflächlich gelegenen Höhle im kroatischen Krapina wies Veränderungen auf, wie wir sie auch heute häufig bei Knochentumoren von Mensch und Tier sehen. Knochengewebe ist das häufigste Gewebe, das von unseren Vorfahren erhalten geblieben ist, und eine der wenigen greifbaren Verbindungen zu den Toten. Weitere Beispiele für Krebserkrankungen fanden sich in anderen Organen und Geweben ägyptischer Mumien von Menschen, die vor 1.000 bis 4.000 Jahren lebten. Sie bestätigen die Tatsache, dass wir eine lange Geschichte haben, in der wir mit Krebs gelebt haben bzw. an Krebs gestorben sind.

Krebs wird so gut wie immer als Feind angesehen, als eine furchtbare Krankheit, die es zu bekämpfen und auszulöschen gilt. Jede Wohltätigkeitsorganisation zugunsten von Krebs, jede Regierung und Krebsorganisation redet in dieser Weise und erzeugt damit eine tiefsitzende Furcht, nicht nur vor der Erkrankung, sondern bereits vor dem Wort Krebs. Ich habe Patienten, die es nicht einmal ertragen können, dieses Wort geschrieben zu sehen, und Bitten äußern wie: „Bitte sprechen Sie nicht das Wort mit ‚K' aus." Vielleicht reicht die Geschichte von Krebs viel tiefer, als es auf den ersten Blick scheint: Ein bestimmter Prozentsatz von uns Menschen, aber auch unserer Tiere, wird mit großer Wahrscheinlichkeit irgendwann an Krebs erkranken, sofern wir nicht aufgrund von Unfällen, Epidemien oder Vergiftungen eines vorzeitigen Todes sterben. Allerdings wird auch hier wiederum nur ein gewisser Prozentsatz tatsächlich der Krebserkrankung erliegen; die anderen werden an anderen altersbedingten Ursachen wie Organversagen sterben. Der Umfang und die Art der Bedrohungen, die zu einem vorzeitigen Tod führen können, haben sich im Laufe der Zeit verändert. Auch wenn es uns zunehmend gelingt, diese Bedrohungen zu erkennen, mit ihnen umzugehen und dadurch ihren Einfluss auf die Gesundheit von Mensch und Tier zu minimieren, unterliegen wir alle dennoch dem unausweichlichen Zyklus von Geburt, Leben und Tod sowie dem natürlichen Alterungsprozess.

Im Körper eines Säugetieres finden permanent genetische Mutationen statt, zwar meist nur in geringer, aber doch gleichbleibender Anzahl. Geschähe dies nicht, könnte sich eine Art nicht anpassen oder weiterentwickeln. Im weiteren

Verlauf dieses Buches werde ich auf einige extrinsische Ursachen für Mutationen eingehen, allerdings bleibt es eine Tatsache, dass zufällige Mutationen in jedem von uns und unseren Tieren stattfinden. Krebs stellt dabei eine der wichtigsten „natürlichen" altersabhängigen Todesursachen dar und ist höchstwahrscheinlich der Preis, den wir für die Evolution des Lebens auf der Erde zahlen. Ich selbst wurde erst kürzlich auf brutale und dennoch einprägsame Weise mit diesem Umstand konfrontiert, als mein eigener, über alles geliebter Deutscher Schäferhund Kei im letzten Monat der Fertigstellung dieses Buches ein aggressives kardiales Hämangiosarkom mit sekundären Lungenmetastasen entwickelte. Er starb nur fünf Tage, nachdem er die ersten klinischen Symptome gezeigt hatte. Bis zu diesem Zeitpunkt war er ein „gesunder" Deutscher Schäferhund gewesen und hatte elfeinhalb Jahre lang ein relativ problemfreies Leben geführt. Allerdings ließ sich der Ursprung seiner Krebserkrankung durchaus in seiner Lebensgeschichte zurückverfolgen (wie es bei dieser Krankheit fast immer der Fall ist). Keis Fall war ein Beispiel für Krebs als den Beschließer des Lebens, das ultimative Endspiel, in dem er rasch seine Arbeit tat und nur eine kurzzeitige Störung verursachte, wie sie jedes Dahinscheiden eines Leidenden und den Verlust der Hinterbliebenen begleitet. Dies soll nicht heißen, dass Krebs am Ende des Lebens nicht behandelt werden sollte. Allerdings hat die Erfahrung gezeigt, dass diese Art von Krebs unheilbar ist und unausweichlich zum Tode führt, weshalb eine Behandlung nur noch rein palliativer Natur sein kann. Darüber hinaus tritt diese Krebsform typischerweise dann auf, wenn zu einem früheren Zeitpunkt eine oftmals vollkommen andere Krebsmanifestation „geheilt" wurde. Ich habe dieses Phänomen mit vielen erfahrenen Homöopathen und konventionellen Onkologen erörtert, und sie alle waren mit dieser Beobachtung vertraut. Das homöopathische Verständnis der Miasmentheorie und der Heringschen Regel bedeutet, dass Erfahrungen in dieser Richtung bei Homöopathen zu massiven Selbstzweifeln hinsichtlich ihrer Fähigkeiten führen können. Ganz offensichtlich hat man ja versagt, wenn der Patient letztendlich an einem Tumor stirbt, und sicherlich waren die früheren Versuche zu heilen lediglich eine Unterdrückung? Wenn dies tatsächlich der Fall wäre, so wäre jeder Arzt, Tierarzt und Homöopath auf dieser Welt ein Versager und würde permanent Krankheiten unterdrücken, denn bisher hat noch kein einziger Mensch und auch kein Tier jemals das ewige Leben erreicht. Mir ist zwar klar, dass viele anderer Meinung sein werden, aber ich bin nicht der Ansicht, dass irgendein Lebewesen ewig leben sollte, ganz egal, für wie clever wir uns halten, wenn es darum geht, die Natur zu manipulieren. Jedes Lebewesen ist dem Zyklus von Geburt, Leben und Tod unterworfen, und das Leben selbst entwickelt sich im Laufe der Zeit fortwährend weiter, um zu überleben.

Die oben beschriebene Krebsform, die im fortgeschrittenen Lebensalter auftritt, unterscheidet sich erheblich von jenen Krebserkrankungen, die wir am meisten fürchten, auch wenn es sich auf der zellulären Ebene im Grunde um denselben Vorgang handelt: Krebs, der sich bereits vor dem Ende des normalen

James Compton Burnett (1840-1901)

Der Anfangspunkt vieler Tumoren ist eine unterdrückte Hauterkrankung.

- Schläge, Quetschungen und Stürze können die Tumorbildung auslösen. Burnett schrieb weiterhin, dass es im Falle von traumatisch bedingtem Brustkrebs eine zugrundeliegende konstitutionelle Prädisposition für Neoplasien geben müsse und dass diese „der Grund für die Gefährdung der zukünftigen Integrität des Inidivduums sei“ (Burnett, 2005).
- Nach jedem chirurgischem Eingriff sollte unverzüglich eine konstitutionelle Behandlung beginnen.
- Die chirurgische Entfernung von Tumoren ist unbefriedigend – „die Disposition wird dabei in keiner Weise angesprochen“. Burnett lässt sich auch umfassend über den Zeitaspekt aus, der die Menschen bei ihrer Entscheidungsfindung hinsichtlich der zu wählenden Behandlung von Tumoren sehr stark motivieren kann. Wenn eine Operation innerhalb weniger Wochen zu einer scheinbaren Genesung führt, selbst wenn diese letztendlich vielleicht mit einem früheren Tod einhergeht, werden sich viele Patienten eher für diese Option entscheiden als für die wesentlich langsamere und vielleicht sogar Jahre dauernde Behandlung mit Arzneien, auch wenn sie damit erheblich länger leben würden. Dies ist auch heute noch ein sehr wichtiges Thema. Burnett kommt überdies zu dem Schluss, dass auch bereits operierte Fälle und rezidivierende Tumoren immer noch geheilt werden können.
- Die Vakzinose ist eine Ursache für Tumoren.
- Das Konzept von der pervertierten Vitalität des Körperteils, das den Tumor bildet. Um den Organismus zu heilen, muss diese pervertierte Vitalität in den Normalzustand zurückversetzt werden. Die Arznei muss dabei der Vitalität des Tumors entsprechen: „Was vital entsteht, muss auf vitale Weise verschwinden.“
- Tumoren sind von Natur aus pathologische Hybride, d. h. wir haben vielleicht eine Person vor uns, die „eine zugrundeliegende herpetische Diathese hat, oft an gastrischem Fieber gelitten hat, dann geimpft wurde, sehr viel Kummer und Sorgen hatte, … worauf sich schließlich ein Tumor bildete“. Er erklärt, dass die Behandlung aufgrund dieser Komplexität nicht einfach ist und der Geduld und Zeit bedarf.

In seinen Schriften zur Behandlung von Tumoren siFSeitend folgende Aspekte enthalten:

1. Hahnemanns Methode der Fallerhebung
2. Berücksichtigung der beteiligten Miasmen, Vakzinose, Konstitutionstypen nach Grauvogl, Traumata und früheren Erkrankungen
3. Berücksichtigung der beteiligten Organe und Gewebe; „Abwägung der Fakten, die durch Physiologie, Pharmakologie und Pathologie vorgegeben werden“

4. Man beginne den Fall mit einem gut gewählten Einzelmittel und lasse die Reaktion darauf über den nächsten Schritt entscheiden.

Darüber hinaus führte Compton Burnett die wichtige Nosode *Scirrhinum* aus einem szirrhösen Tumor in die Homöopathie ein. Er prüfte *Scirrhinum* an sich selbst und gab später an, dass ihm dieses Mittel in vielen Fällen von Brustkrebs eine große Hilfe gewesen sei.

Robert Thomas Cooper (1844-1903)

Dr. R.T. Cooper arbeitete intensiv im Bereich der Krebserkrankungen, wobei er sogenannte „arborivitale" Arzneien in niedriger Potenz einsetzte. Diese wurden als einzelne Tropfen der reinen Tinktur verabreicht und in Abständen von wenigen Tagen bis zu mehreren Wochen wiederholt. Cooper glaubte, dass Krebs das Ergebnis von Wachstumskräften im menschlichen Organismus war, die jenen in Pflanzen und Bäumen sehr ähnelten: „In der lebenden Pflanze finden wir eine Kraft, die, wenn wir sie bei einer Krankheit anwenden, das Fortschreiten der Krankheit zum Stillstand bringt und die Erkrankung sogar verschwinden lässt." Die „arborivitalen" Tinkturen wurden aus der lebenden Pflanze hergestellt, indem „die Blüten und kleinen Triebe von der wachsenden Pflanze abgepflückt, in Weingeist eingelegt und wenn möglich anschließend dem Sonnenlicht ausgesetzt wurden". Er war der Ansicht, dass es keiner Verschüttelung und Verreibung bedurfte, um heilsame Arzneien herzustellen.

Er war für die Einführung vieler kleinerer Arzneien verantwortlich, die sich inzwischen als überaus wertvoll für die Behandlung von Krebs erwiesen haben, wie z. B. *Scrophularia nodosa* und *Ornithogalum umbellata*.

R.M. Le Hunt Cooper

Dr. R.M. Le Hunt Cooper setzte die Arbeit seines Vaters nach dessen Tod fort. 1927 hielt er vor der International Homeopathic Association einen Vortrag mit dem Titel „Das Krebsproblem: Einige Schlussfolgerungen aus der klinischen Erfahrung". Die darin beschriebene Methode hatte sein Vater, Dr. Robert T. Cooper, entwickelt; sie ähnelte sehr der heutigen Split-Dose-Methode von Ramakrishnan. So wurde beispielsweise *Carcinosinum* in der Potenz C30 oder C200 in wöchentlichen oder größeren Intervallen gegeben, und ein zweites Mittel mit bekannter Affinität zum Sitz des Tumors wurde ebenfalls in wöchentlichen oder längeren Zeitabständen verabreicht. Mit dieser Methode wurden gute nachweisbare Wirkungen erzielt, aber auch einige ernsthafte Verschlimmerungen hervorgerufen.

Eine typische Carcinosinum-Geschichte – Gemmas Geschichte



'Gemma'. Der Name wurde geändert um ihre Identität zu schützen.

Gemma, eine kastrierte Flat-Coated-Retriever-Hündin, wurde mir im Alter von sieben Jahren wegen Depression und Lethargie vorgestellt. Dieser Zustand hatte sich vor Kurzem entwickelt, nachdem ihre Mutter an einem nicht diagnostizierten Hämangiosarkom, das schließlich rupturierte, gestorben war.

Die Besitzerin beschrieb Gemma als sehr unterwürfige Hündin, die niemals so „frech und ungezogen" war wie ihre Mutter und Schwester. „Sie verlangt ständig nach Zuneigung und möchte immer nur gefallen. Mein Mann will nicht, dass die Hunde in der Küche sind, und sobald sie sein Auto hört, geht sie von sich aus in ein anderes Zimmer. Sie liebt es, mit ihm jagen zu gehen und sie ist ein wirklich guter Gebrauchshund, aber wenn er sie ausschimpft, reagiert sie unheimlich empfindlich und ist dann den ganzen restlichen Tag vollkommen neben der Spur. Wenn so etwas passiert, tut sie mir wirklich leid, weil sie sich so sehr schämt. Obwohl die anderen weitaus ungezogener sind als sie, reagiert mein Mann viel ungehaltener, wenn sie etwas falsch macht, als bei den anderen, vielleicht weil er so etwas von ihr nicht erwartet. Manchmal glaube ich, dass ihn ihre Unterwürfigkeit nervt und dass er glaubt, sie sei dumm, obwohl sie einer der besten Arbeitshunde ist, die wir jemals hatten."

Schon allein aufgrund ihrer Rassezugehörigkeit, der Krebsgeschichte ihrer Mutter und ihrer Persönlichkeitsstruktur ist diese Hündin eindeutig dem Krebsmiasma zuzuordnen. Gemma zeigte das typische mentale und emotionale Bild eines *Carcinosinum*-Patienten. Sie reagierte wunderbar auf die Arznei, kam aus ihrem depressiven Zustand und begann, aus sich herauszugehen und mit ihrer Schwester zu spielen. Allerdings verbirgt sich dahinter ein nicht unbedingt offensichtliches, aber nichtsdestotrotz sehr großes Problem, denn diese Tiere haben oft Besitzer, die ihnen unbedingten Gehorsam und Perfektion bei der Arbeit abverlangen. Daher kann es, wenn die Arznei das Tier in sein Gleichgewicht bringt, zu einem Konflikt mit dem Besitzer kommen. Nach einer erfolgreichen Behandlung mit *Carcinosinum* bekomme ich immer wieder dieselben Kommentare zu hören: „Was haben Sie mit meinem Hund gemacht? Er ist jetzt so viel eigensinniger. Ich glaube, den alten Hund mochte ich lieber!"

Eine kurze Materia Medica von Carcinosinum

Der Vollständigkeit halber habe ich auch Symptome aufgenommen, die ausschließlich den Menschen betreffen, sodass ein in sich stimmiges Gesamtbild entsteht.

LEBLOS/LEIDENSCHAFTSLOS/ZURÜCKGEZOGEN versus LEIDENSCHAFTLICH/EHRGEIZIG/ PERFEKTIONISTISCH

Körperliche Merkmale beim Menschen:

- Blaue Skleren
- Café au lait-Teint
- Muttermale und Naevi
- Entwicklungsstillstand
- Down Syndrom
- Fettleibigkeit
- Missbildungen
- Brüchige Knochen

Gemüt:

- Angst und Schreckhaftigkeit – nicht so ängstlich wie *Phosphorus*
- Ängste: Tiere, Gewitter, Wasser, Alleinsein, Dunkelheit, Geister, Unheil, vor einem Ereignis, Versagen, Fremde, angegriffen zu werden, scharfe/spitze Gegenstände, verkehrsreiche Straßen, hoch gelegene Plätze, beengte Plätze, verlassen zu werden, Autoritäten
- Angst um die Gesundheit – zeigt sich bei Tieren in Zurückhaltung und Vorsicht
- Erwartungsangst – entsteht aus dem Bedürfnis nach Perfektion
- Die geringste Kleinigkeit kann aufgrund bitterer Erfahrung sehr tief verletzen
- Panikattacken
- Sehnsucht nach Zuneigung
- Mitgefühl mit dem Besitzer
- Mitgefühl mit anderen Tieren (gelegentlich in Verbindung mit einer unerklärlichen grausamen Veranlagung)
- Sturheit
- ***Abneigung gegen Zurechtweisung und Widerspruch – leicht beleidig***t
- Unfähigkeit, mit Konflikten umzugehen – dies ist bei Tieren untereinander zu beobachten, aber auch, wenn ein Tier es nicht erträgt, wenn die Menschen in seinem Umfeld mit erhobener Stimme reden oder sich streiten
- Lust zu reisen – Tiere, denen es Spaß macht, neue Orte aufzusuchen und im Auto oder Anhänger zu reisen
- Liebe zwischen Tieren – bei Tieren, die Mitgefühl mit artfremden Tieren zeigen – die Ernährer
- Liebe zur Schönheit und Natur
- Penibel – Bedürfnis nach Perfektion

Krankheiten-Index

A

Abdominale neuroendokrine Tumore 104
Adenokarzinom der Analdrüsen 98, 103
Adenokarzinom des Gesäuges 34
Adenokarzinom des Magens 26, 32
Anämie 101, 102
Ängstlichkeit 107
Arthritis 27, 42
Atonische Dyspepsie 100

B

Balg-Geschwülste 54
Basalzelltumore 161
Brüchige Knochen 119
Brust 45, 160
Brustkrebs 30, 159
Bubonen 154
Burnett (1840-1901) 86

C

Chlamydien 32
Chronische Entzündungen 26, 28, 30, 37
Chronische lymphatische Leukämie 101
Colonkrebs 157

D

Depression 106
Diabetes 64, 115, 121
Die verschiedenen Ebenen einer Krebserkrankung xv
Down Syndrom 119
Drüsenfieber 121
Dysmenorrhoe 157

E

Eierstocktumor 158
Ektopisches Adrenokortikotropes Hormon (ACTH) 104
Epilepsie 150
Epitheliom 151, 153, 161
Erysipel 24
Exophthalmus 151

F

Fettleibigkeit 119
Fibroadenom 159
Fingerwarze 54
Fistelbildung 157
Fotografie von Ruth Downing vi

G

Gallenblasen- und Gallengangskarzinom 106
Gastritis 26, 32, 100, 156
Gerstenkörner 151
Gesäugetumore 102, 103
Geschwüre 45
Gliom 150
Glomerulonephritis 105
Glukagonom 105
Gonorrhoe 32

H

Hämangiosarkom 18, 78, 102, 103, 118, 137
Hämangiosarkom der Milz 130
Hämangiosarkomen 14, 27
Hämorrhoiden 121
Harnblasentumor 106
Hepatische karzinoide Tumore 104
Hepatom 103
Hodgkin-Krankheit 155
Hornhautulzera 151
Hüftgelenksdysplasie 130
Husten 45
Hyperkalzämie 14
Hypochlorhydrie 26

Hypoglykämie 103
Hyponatriämie 104
Hypophysentumor 108

I
Insulinom 103, 10

K
kardiales Hämangiosarkom xii, 75
Karzinomen der Haut 32
Katarakt 151
Keloide 162
Keratitis 151
Keuchhusten 115
Knochenmarkstumor 101
Knochensporne 160
Kolonkrebs 99
Kondylome 157, 161
Kopfverletzungen 121
Kretinismus 153
Kropf 153
Kutane Kalzinose 132

L
laryngeale Hemiplegie 131
Lebertumor 101
Leiomyom 103
Leiomyosarkom 103
Leukämie 13, 154
Lipom 130, 137, 161
Lungentumor 104, 106
Lyme-Borreliose 121
Lymphatische Leukämie 105
Lymphom 14, 101, 103, 105, 106, 131

M
Magenatrophie 26
Magenkrebs 100, 156
Mammakarzinom 14, 30
Marasmus 156
Masturbation 121
Mastzelltumor 58, 98, 100, 102, 104, 130
Melanom 121, 130, 137, 161, 162
Mesotheliom 14
Multiples Myelom 98, 101, 103, 105, 106
Muttermale 119

N
Nasales Fibrosarkom 101
Nasale Tumore 102
Neoplasien 15, 45, 61
Nierensteine 152
Nierentumor 101

O
Ödem des Skrotums 158
Ösophagustumor 106
Ossifizierter Uterus 158
Osteomyelitis 32, 160
Osteosarkom 14, 26, 106, 160
Ovarialkarzinom 32
Ovarialzysten 121

P
Pankreaskarzinom 104
Pankreatitis 34
Paraneoplastisches Syndrom 98
Perniziöse Anämie 64, 115
Phäochromozytom 104
Plasmazelltumor 103
Pneumonie 115, 121
Polycythaemia vera 105
Prostatakrebs 158
Prostatavergrößerung 158
Ptyalismus 152
Pyodermie 132

R
Reizbarkeit 107
Rektale Fissuren 121
Renales Zystadenom 104
Rhabdomyosarkom 106
Rheumatoide Arthritis 121

S
Sarkoide 121
Sarkomen 61, 153
Sarkozele 158
Schilddrüsenkarzinom 130, 132, 137
Schilddrüsentumore 102, 153
Schmerzen 45
Sertolizelltumor 102
Sinusitis 121
Sklerodermie 162
Soor 45
Speicheldrüsentumor 103
Speiseröhrenstriktur 156
Spondylose 130
Systemischer Lupus 160
Szirrhösen Tumor 63

T

Thrombozytopenie 101, 102
Thymom 103, 106
Transmissibler venerischer Tumor (TVT) 101
Trost 107
Tuberkulose 64, 115, 121, 155
Tumor 98
Tumore der Brust 160
Tumore der Nebenschilddrüse 98, 102
Tumore der Nebenschilddrüse (Parathyreoidea) 103
Tumor im Bauchraum 59
T-Zell-Lymphomen 98

U

Unfruchtbarkeit 33
Uteruskrebs 158
Uterusprolaps 158
Uterustumor 105

V

Verstopfung 121

W

Waldenströmsche Makroglobulinämie 101
Warzen 161
Wassersucht 158
Würmer 121

Z

Zervixkarzinom 32
Zervizitis 32
Zystadenokarzinom 104
Zystische Tumoren 152
Zystitis 32

Sue Armstrong

Grundlagen der homöopathischen Krebstherapie bei Tieren

208 Seiten, geb.
erscheint 2024

Jetzt kaufen



Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise www.narayana-verlag.de